

## Fachliche Hinweise

Als Gaius Julius Caesar um das Jahr 80 v. Chr. auf dem Forum Romanum die Leichenreden auf seine verstorbene Tante Julia und kurze Zeit später auf seine verstorbene Frau Cornelia hielt, war dies in Rom noch völlig außergewöhnlich und diente auch dazu, den jungen Politiker in Rom bekannt zu machen. Nur wenige Jahrzehnte später wurde die Grabrede eines anderen Witwers sogar in Stein gemeißelt und blieb so bis heute erhalten. Wem genau diese Rede galt, ist jedoch in der Forschung umstritten, da keine Namen genannt werden und man nur versuchen kann, die in der Rede erwähnten Fakten mit der literarischen Überlieferung abzugleichen. Ob es sich bei der Verstorbenen tatsächlich um Turia, die Ehefrau des römischen Politikers und Konsuls Quintus Lucretius Vespillo, handelt, wie immer wieder vermutet wird, ist trotz vieler Versuche namhafter Philologen und Historiker, dies zu belegen, nicht eindeutig nachweisbar.

Beinahe die Hälfte der Inschrift, die ursprünglich in zwei Marmorplatten gemeißelt worden war, ist im Laufe der 2 000 Jahre seit ihrer Entstehung verloren gegangen. Ursprünglich waren die Platten wahrscheinlich mehr als zwei Meter hoch und etwa 90 cm breit; sie enthielten einen zweiseitigen Text von etwa 180 Zeilen. Die Platten des Grabmals wurden dann – vermutlich im 3. Jahrhundert n. Chr. – für die Abdeckung von Grabnischen in verschiedenen römischen Katakomben benutzt. Während von der rechten Spalte mehrere Bruchstücke erhalten sind, ist der Inhalt der linken Spalte nur durch Abschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert überliefert (vgl. Flach, S. 8 f.). Viele Lücken konnten im Lauf der Zeit durch Ergänzungen geschlossen werden, wozu unter anderem Theodor Mommsen einen wichtigen Beitrag leistete. In jüngerer Zeit sind Dieter Flach weitere Ergänzungen der Inschrift zu verdanken.

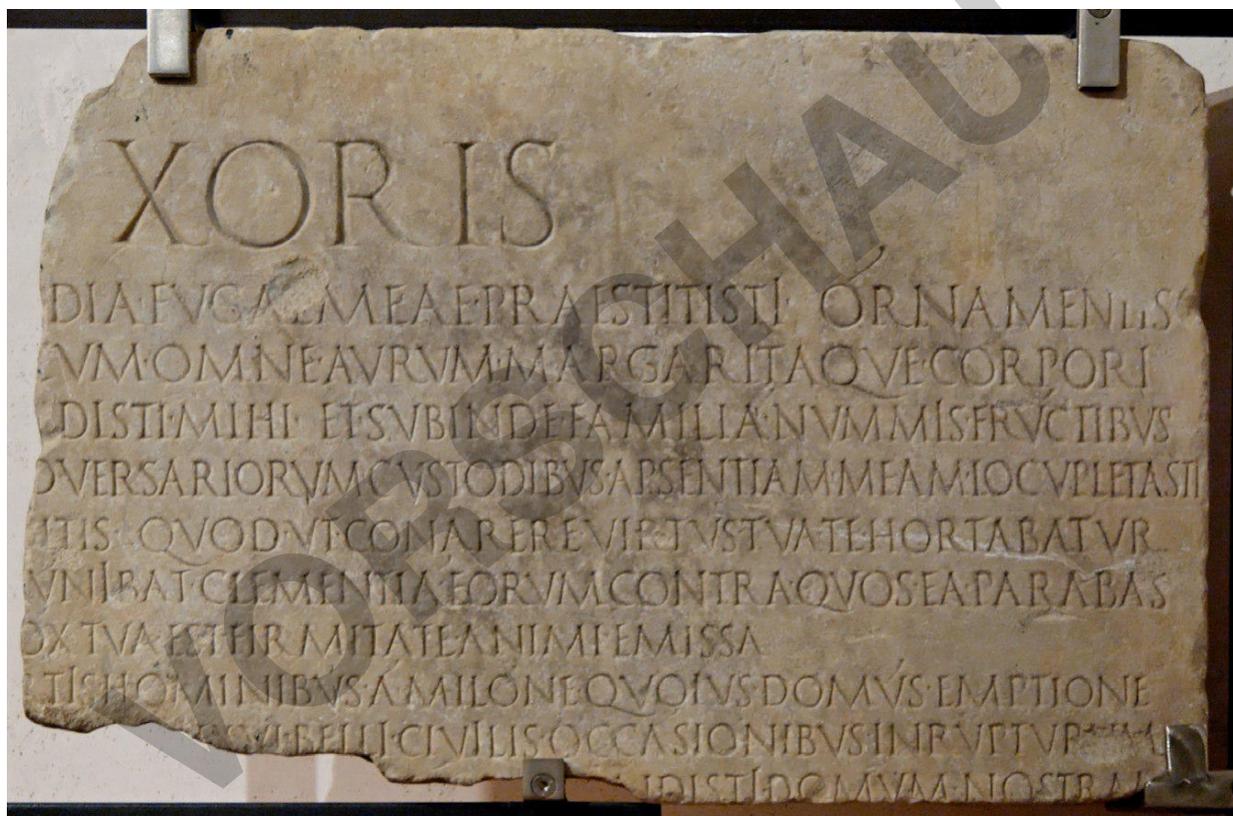
Es lassen sich durchaus einige Grabinschriften vornehmer Römerinnen finden, meist sind diese jedoch kurz und beschränken sich auf die wichtigsten Charaktermerkmale. Die Grabrede auf Turia dagegen erlaubt einen wichtigen Einblick in eine der spannendsten Epochen der römischen Geschichte, dem Übergang von der Republik zum Prinzipat. Daneben gibt die Rede aber auch viele Hinweise auf das römische Erbrecht und das römische Familienbild.

Erzählt wird aus der Sicht des trauernden Witwers. Er schildert die Geschichte seiner Frau, mit der er 41 Jahre lang verheiratet war: Man erfährt von Problemen in der Verlobungszeit, als er im Ausland war und die junge Frau selbst für die Bestrafung der Mörder ihrer Eltern sorgen musste. Anschließend musste das elterliche Erbe gegen die Zugriffe von Verwandten verteidigt werden. Dass die Lebenszeit Turias in eine Zeit der politischen Spannungen und Unruhen fiel, geht gleich aus mehreren Stellen der Inschrift hervor: Turia musste sich und ihr Haus in Rom gegen die Banden des Milo verteidigen, sowie ihren Mann, der als Anhänger des Pompeius im Bürgerkrieg verfolgt wurde, verstecken

## Die *Laudatio Turiae*

M1

Die sogenannte „*Laudatio Turiae*“ ist die Grabrede eines trauernden Witwers auf seine verstorbene Frau. Ob die Verstorbene allerdings tatsächlich Turia, die Gattin des Konsuls Quintus Lucretius Vespillo war, wie seit dem 17. Jahrhundert vermutet wird, ist umstritten. Die Inschrift der Grabrede ist allerdings nur zu etwas mehr als der Hälfte, teilweise auch nur in Bruchstücken, erhalten, sodass der Text nicht immer eindeutig zu rekonstruieren ist. Beschrieben wird das Leben einer Frau, der es gelang, gemeinsam mit ihrem Mann zwei Bürgerkriege zu überstehen und schließlich das einigermaßen friedliche Leben während der Regierungszeit des Augustus zu genießen.



© RAABE 2023

### Arbeitsaufträge

#### Bildanalyse/Interpretation

1. Versuchen Sie die ersten beiden Zeilen der Inschrift zu entziffern.
2. Überlegen Sie anhand des Bildes, welche Schwierigkeiten bei der Überlieferung und Entzifferung der *Laudatio Turiae* aufgetreten sein könnten.

## M2 Eine römische Traumfrau

Die Auszüge aus der „Laudatio Turiae“ und einer weiteren Grabinschrift für eine römische Ehefrau vermitteln Ihnen ein Bild von römischen Traumfrauen.

Cesserunt constantiae tuae neque amplius rem sollicitarunt: quo facto [officii in patrem], pietatis in sororem, fide[i] in nos [...] sola peregristi.

Rara sunt tam diuturna matrimonia, finita morte, non divertio in[terrupta: contigit] nobis, ut ad annum XXXXI sine offensa perduceretur. Utinam vetust[a coniunctio habu]isset mutationem vice m[e]a, qua iustius erat cedere fato maiorem.

Domestica bona pudici[ti]ae, obsequii, comitatis, facilitatis, lanificii, stud[ii religionis] sine superstitione, o[r]natus non conspiciendi, cultus modici cur [memorem? Cur dicam de cari]tate familiae, pietate, [c]um aequae matrem meam ac tuos parentes col[ueris, non alia mente] illi quam tuis curaveris, cetera innumerabilia habueris commun[ia] cum omnibus matronis dignam f[a]mam colentibus? Propria sunt tua, quae vindico, ac paucae uxores in similia inciderunt, ut talia paterentur et praestarent, quae rara ut essent, [propitia] fortuna cavet.

1	sollicitāre	<i>hier:</i> verfolgen
3	mātrimōnium, ī (n) dīvertium = dīvortium, ī (n)	Ehe Trennung, Scheidung, Bruch
4	offēnsa, ae (f) perdūcere, ō, dūxī, ductum	Kränkung, Beleidigung <i>im Passiv:</i> fortgesetzt werden, dauern
6	pudīcītia, ae (f) obsequium, ī (n) cōmitās, ātis (f) facilitās, ātis (f) lānificium, ī (n)	Schamhaftigkeit, Sittsamkeit Nachgiebigkeit, Gehorsam Heiterkeit, gute Laune Umgänglichkeit, Hingabe Wollarbeit; <i>häufiges Motiv für eheliche Treue</i>
7	superstitiō, ōnis (f) cōspicere, iō, spēxī, spectrum modicus, a, um	Aberglaube <i>im Passiv:</i> ins Auge stechen, auffallen gemäßigt, maßvoll
8	cāritās, ātis (f)	Hochachtung, Liebe
10	proprius, a, um	eigentümlich, besonders
11	vindicāre incidere, ō, cidī	<i>hier:</i> bewahren in etwas geraten
12	propitius, a, um cavēre, eō, cāvī, cautum	geneigt, gewogen, gnädig <i>hier:</i> sicherstellen, Fürsorge treffen

## Arbeitsaufträge

### Grammatik

1. Zur Sprache und Grammatik
  - a) Zeile 1: Bestimmen Sie die Form *amplius*.
  - b) Zeile 3: Nennen Sie das Bezugswort zu *fnita* und *interrupta*.
  - c) Zeile 5: Bestimmen Sie die Form *habuisset* und die Funktion des Modus.
  - d) Zeile 7: Bestimmen Sie die Form *memorem* und die Funktion des Modus.
  - e) Zeile 10: Bestimmen Sie die Form *colentibus* und nennen Sie die Bezugswörter. Wie nennt man diese grammatische Konstruktion?
  - f) Zeile 1 f.: Welches Stilmittel liegt hier vor: *officii in patrem, pietatis in sororem, fidei in nos*?
  - g) Zeile 3: Welches Stilmittel liegt hier vor: *fnita morte, non divertio interrupta*?

### Übersetzung

2. Übersetzen Sie den Text.

### Textarbeit

3. Stellen Sie (auch mit lateinischen Begriffen) zusammen, welche Eigenschaften der Verfasser an der Verstorbenen lobt.
4. Nennen Sie verschiedene stilistische Mittel, mit denen diese Eigenschaften herausgestellt werden.

### M3 Die *pietas* der Turia

Schon früh zeigt sich Turias entschlossene Art:

Orbata es re[pen]te ante nuptiar]um diem utroque pa[ren]te in deserta soli]tudine una  
o[cc]isus. Per te maxu]me, cum ego in Macedo[n]iam provinciam issem], vir sororis  
tua[e C. Cluvius in A]fricam provinciam, [in]ulta non est relicta] mors parentum.  
Tanta cum industria m[un]ere es p]ietatis perfuncta ef[fl]agitando atque] vindicando,  
5 ut, si praest[o] fu]issemus, non ampliu]s potuissemus. Sed] haec habes communia  
cum [s]anctissima femina, s[or]ore tua]. Quae dum agitabas, ex patria domo propter  
custodia[m] non cedisti; sumpto] de nocentibus supplicio e vest[i]gio te in domum  
ma[tris] meae tulisti, ubi] adventum meum expectasti.

1	orbāre nūptiae, ārum f. Pl sōlitūdō, inis (f)	(der Eltern oder Kinder) berauben Hochzeit Einsamkeit, Einöde
3	inultus, a, um relinquere, ō, līquī, lictum	ungerächt, ungestraft <i>hier</i> : unbeachtet lassen
4	industria, ae (f) perfungī, or, fūnctus sum efflāgitāre	Eifer, Fleiß ganz verrichten, ganz vollbringen dringend verlangen, heftig fordern
5	praestō esse, sum, fuī, futūrus	anwesend sein
7	nocēns, entis (m) supplicium sūmere dē aliquō ē vestigiō	Schuldiger, Übeltäter an jdm. eine Strafe vollziehen sogleich, augenblicklich

## M7 Turias Familie nach der Ermordung Caesars

Der folgende Auszug aus der „Laudatio Turiae“ zeigt, wie Turia und ihre Familie sich in den politischen Wirren des 1. Jahrhunderts v. Chr. behaupten konnten.

[Iure Caesar dixit tibi acceptum esse referendu]m extare [adhuc] me patriae redditum a se, [na]m nisi parasses, quod servar[et], cavens saluti meae inaniter opes suas pollice[ret]ur. Ita non minus pietati tu[a]e quam Caesari me debeo. Quid ego nunc interiora [no]stra et recondita consilia s[e]rmonesque arcanos eruam? Ut repentinis  
 5 nu[nt]iis ad praesentia et imminetia pericula evocatus tuis consiliis cons[er]vatus sim? Ut neque audac[i]us experiri casus temere passa sis et mod[es]tiora cogitanti fida receptacula paraveris sociosque consilioru[m] t[ui]orum ad me servandum delegeris sororem tuam et virum eius C. Clu[viu]m, coniuncto omnium periculo? Infinita sint, si attingere coner. Sat [si]t mihi tibi que salutariter m[e] latuisse].

1	iūre	zu Recht
2	alicuī aliquid acceptum referre extāre, ō	jdm. etwas zurechnen, jdm. etwas verdanken <i>hier</i> : noch existieren
4	arcānus, a, um	geheim, heimlich
7	receptāculum, ī (n)	Behälter; <i>hier</i> : Schlupfwinkel, Zufluchtsort

### Arbeitsaufträge

#### Grammatik

1. Zeile 1: Um welche Konstruktion handelt es sich bei *tibi acceptum esse*? Wo befindet sich das Subjekt?
2. Zeile 2: Bestimmen Sie die Form von *parasses*.
3. Zeile 4: Nennen Sie das Stilmittel: *recondita consilia sermonesque arcanos*.

#### Übersetzung

4. Übersetzen Sie den Text.

#### Textarbeit

5. Welche Einflussmöglichkeiten auf die Geschäfte und Gedanken ihres Mannes hatte Turia? Belegen Sie auch lateinisch. Was lässt sich aus diesen Belegen über das Verhältnis der Eheleute schließen?
6. Wie reagierte Turia in Zeiten äußerster Gefahr? Wie wurde dieses Handeln von ihrem Ehemann beurteilt?

- d) Zeile 11–12: Welches Stilmittel liegt vor: *repetens pristinos casus meos futurosque eventus cogitans*?
- e) Zeile 19: *meruisse*
- f) Zeile 24: *patiantur*

### Interpretation/Textarbeit

- Gliedern Sie den Text in sinnvolle Abschnitte und geben Sie jedem Abschnitt eine passende (deutsche) Überschrift.
- Erklären Sie mithilfe lateinischer Belege, warum Turias Gatte den Tod seiner Frau so sehr betrauert.
- Nennen Sie vier verschiedene lateinische Begriffe mit ihrer deutschen Übersetzung, die die Gefühle des Witwers nach dem Tod Turias beschreiben.
- Turias Mann schreibt von dem „starken Rückhalt“, den er von seiner Frau erhalten habe. Erklären Sie aufgrund Ihrer Kenntnis der Lektüre, was er damit meint.
- Erklären Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Verhalten des Ehemannes der Turia und des Gaius Plautius Numida nach dem Tod ihrer Ehefrauen. Verwenden Sie dazu lateinische Zitate.

Der Autor Valerius Maximus beschreibt im 1. Jahrhundert n. Chr. das Verhalten des Gaius Plautius Numida nach dem Tod seiner Frau (Facta et dicta memorabilia IV, 6, 2)

© RAABE 2023

5

10

<p>Morte enim uxoris audita C. Plautius Numida doloris inpotens pectus suum gladio percussit. Interventu deinde domesticorum inceptum exequi prohibitus colligatusque, ut primum occasio data est, scissis fasceis ac vulnere divolso constanti dextra spiritum luctus acerbitate permixtum ex ipsis praecordiis et visceribus hausit, tam violenta morte testatus quantum martialis flammae illo pectore clausum habuisset.</p>	<p>Auf die Nachricht vom Tode seiner Gattin stieß C. Plautius Numida sich in unerträglichem Schmerz das Schwert in die Brust. Durch das Eingreifen seiner Hausgenossen wurde er gehindert, das Begonnene fortzusetzen, und verbunden. Doch bei der ersten Gelegenheit riss er entschlossen den Verband ab, öffnete die Wunde und verschaffte so mit ruhiger Rechter seinem von Schmerz gebeugten Geist einen Ausweg, indem er sein Blut aus Brust und Unterleib strömen ließ. Durch diesen derart gewaltsamen Tod bewies er, wie groß die Flamme ehelicher Liebe war, die er in seiner Brust verschloss.</p>
--	--